



Schneemänner  
frauen

Mein künstlerisches Schaffen  
und damit dieses  
retrospektive Buch  
widme ich meiner Frau Wanda,  
meinen Söhnen, Eltern,  
allen Freunden, Schülern  
und Unterstützern.



*Schneemann*



## Schneemänner

frauen

sind meine kleinen  
malerischen Miniaturen in Mischtechnik  
(Acryl, Öl, Filzstifte) auf grundiertem Kapa-Karton.  
Als Vorwand für künstlerische Experimente,  
den stereotypischen, märchenhaften Vorbildern  
entnommen, in karikaturisierte, ironische  
Wirklichkeit eingesetzt, visualisieren sie  
die zahlreichen menschlichen Charaktere.

So wirklich lustig ist dabei allerdings  
keiner von ihnen.

Aber auch nicht ernst genug, um sich Sorgen  
über ihren psychischen Zustand zu machen.  
Sie winken uns zu, senden die bekannten  
„Peace-Zeichen“ – ob das aber ehrlich gemeint ist,  
kann keiner mit Sicherheit sagen.

Eines jedoch ist sicher:

Diese Geschöpfe werden nie schmelzen  
und noch lange versuchen, uns mit ihrem Grinsen  
etwas mitzuteilen. Oder sagen sie gerade,  
auf charmante Art und Weise,  
dass sie eigentlich nichts zu sagen haben?

Ihre Herkunft ist eigentlich bekannt,  
sie werden in der Fantasie geboren.

Ähnlich wie ihre Vorbilder aus der realen Welt,  
Millionen Schneewesen, die seit Jahrhunderten Jahr  
für Jahr weltweit jeden Winter spontan für kurze  
Zeit aus Schnee erschaffen werden.

Einige von ihnen wurden in diesem Buch  
dank Einsendung von Fotos einiger Freunde  
porträtiert. Es sind keine Kunstschneewerke von  
den zahlreichen Winterkunstfestivals der Welt,  
sondern einfache, mit Freude (und meistens mit  
Freunden) erstellte Schnee-Objekte.

Sie rufen bei uns die Erinnerungen  
an vergangene Winterglücksgefühle herbei,  
die über die Vorstellung der eisigen Kälte,  
die durch nasse Handschuhe  
unsere Hände ergreift, triumphiert.

Immer dann, wenn wir einen Schneemann bauen.



## Ein Schneemann

ist eine Figur aus Schnee, die schemenhaft einen Menschen darstellt. Normalerweise besteht ein Schneemann aus drei verschiedenen großen, aufeinandergestapelten Schneebällen, die unteren und oberen Rumpf sowie den Kopf darstellen. Als Gesicht werden meist Kieselsteine oder Kohlenstücke als Augen, eine Karotte oder ein Zweig als Nase und mehrere kleine Kieselsteine als Mund verwendet. Oft bekommt ein Schneemann außerdem einen Topf oder Eimer als Hut auf den Kopf gesetzt. Manche verziern den Schneemann außerdem mit einem Schal. Kleinere Schneebälle werden an den Seiten angebracht, um die Arme darzustellen und eventuell einen Reisigbesen zu halten. Manchmal wird auch für jeden Arm ein Zweig in die Schneekugeln gesteckt. Ein Schneemann kann sehr klein sein, aber auch mehrere Meter hoch werden, je nach Anzahl und Größe der Schneekugeln.

Foto: Marta Bednarek,  
einjähriger Eugen Bednarek  
in Königshütte/Polen, Winter 1961



## Die Geschichte

Im Mittelalter war eine Figur dieses Namens noch völlig unbekannt. Die ältesten literarischen Nachweise für Schneeskulpturen gibt es aus dem 16. Jahrhundert, etwa bei Shakespeare. Populär wurde der Schneemann erst im 18. Jahrhundert. Im Jahr 1770 taucht er in einem Leipziger Kinderliederbuch von Christian Felix Weiße (1726–1804) zum ersten Mal als Begriff auf. Alte bildliche Darstellungen zeigen ihn als personifizierten Winter in recht bedrohlicher

Gestalt in Übergröße, mit grimmiger Miene und drohend erhobenem Besen, so ein Kupferstich von Daniel Chodowiecki. Im 19. Jahrhundert veränderte sich allmählich die Einstellung zum Winter, der nicht mehr nur hart und entbehrungsreich erschien. So gehörten zu bildlichen Winterdarstellungen nun vermehrt Schlittenfahren, Schlittschuhlaufen und eben auch Schneemänner, die im Biedermeier zu einem beliebten Kinderbuch-Motiv wurden.

Die Gestalt wurde kugeliger, das Aussehen wesentlich freundlicher. Um 1900 erscheinen Schneemänner auch als Figuren für den Weihnachtsbaum. Das Bild eines freundlichen Wintersymbols wird Ende des 19. Jahrhunderts sehr stark auch durch die wachsende Beliebtheit der Postkarte geprägt. Postkartenverlage entdecken den Schneemann als Motiv für Weihnachts- und Neujahrsgrüße. Etwa zeitgleich setzt auch die Werbeindustrie den Schneemann verstärkt für ihre Zwecke ein.

Am 18. Januar findet seit 2010 der Welttag des Schneemanns statt. Das Datum wurde durch die Form des Stocks, eine 1, und des Schneemanns, die der 8 gleicht, inspiriert. Im Januar ist es außerdem genügend kalt, um Schneemänner und deren Tag zu zelebrieren.





## Der Bau eines Schneemanns

erfolgt  
in der Regel  
mit feuchtem Schnee, sodass er klebt  
und sich die Kugeln rollen lassen.  
Anschließendes Frieren gilt als günstig, damit die  
angetaute Oberfläche der Schneekugeln erneut  
gefriert und dem Schneemann mehr Stabilität  
verleiht. Falls nicht genügend Wasser abschmilzt,  
wird mit einer Gießkanne nachgeholfen.

Neben dem klassischen Schneemann werden auch  
andere Figuren, Tiere, Häuser, Schneelaternen  
auf die gleiche oder ähnliche Weise hergestellt.

Das japanische Dorf Shiramine in der Präfektur  
Ishikawa ist bekannt für seine Schneemannbauten.  
Jedes Jahr Anfang Februar werden die Bewohner  
des Dorfes dazu angehalten,  
einen eigenen Schneemann zu bauen.



Foto:  
Gerd Pichler,  
Haus am Wald im Bayerischen Wald









Foto:  
Eugen Bednarek,  
Essen, 2009









Foto:  
Christoph Pilz,  
Dorf Swobnica,  
ca. 65 km nördlich von Szczecin/Stettin, Polen

25/12/2009

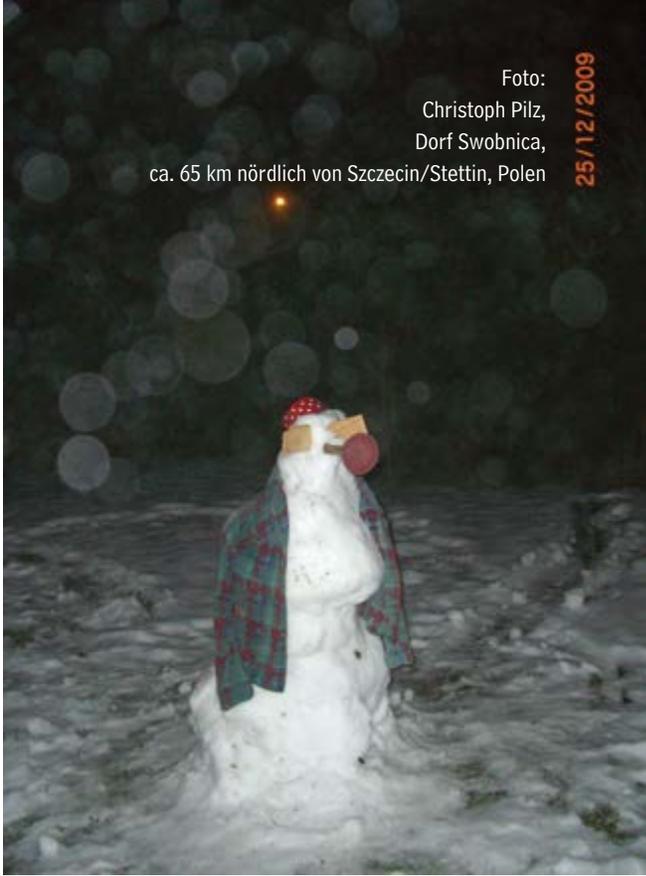


Foto:  
Christa Neumann,  
in der Nähe von Weisweil  
in den Rheinauen,  
18.9.2020



Foto:  
Cornelia Schmidt



## Der Schneemann auf der Straße

trägt einen weißen Rock,  
hat eine rote Nase  
und einen dicken Stock.

Er rührt sich nicht vom Flecke,  
auch wenn es stürmt und schneit.  
Stumm steht er an der Ecke  
zur kalten Winterszeit.

Doch tropft es von den Dächern  
im ersten Sonnenschein,  
da fängt er an zu laufen,  
und niemand holt ihn ein.

*Robert Reinick*

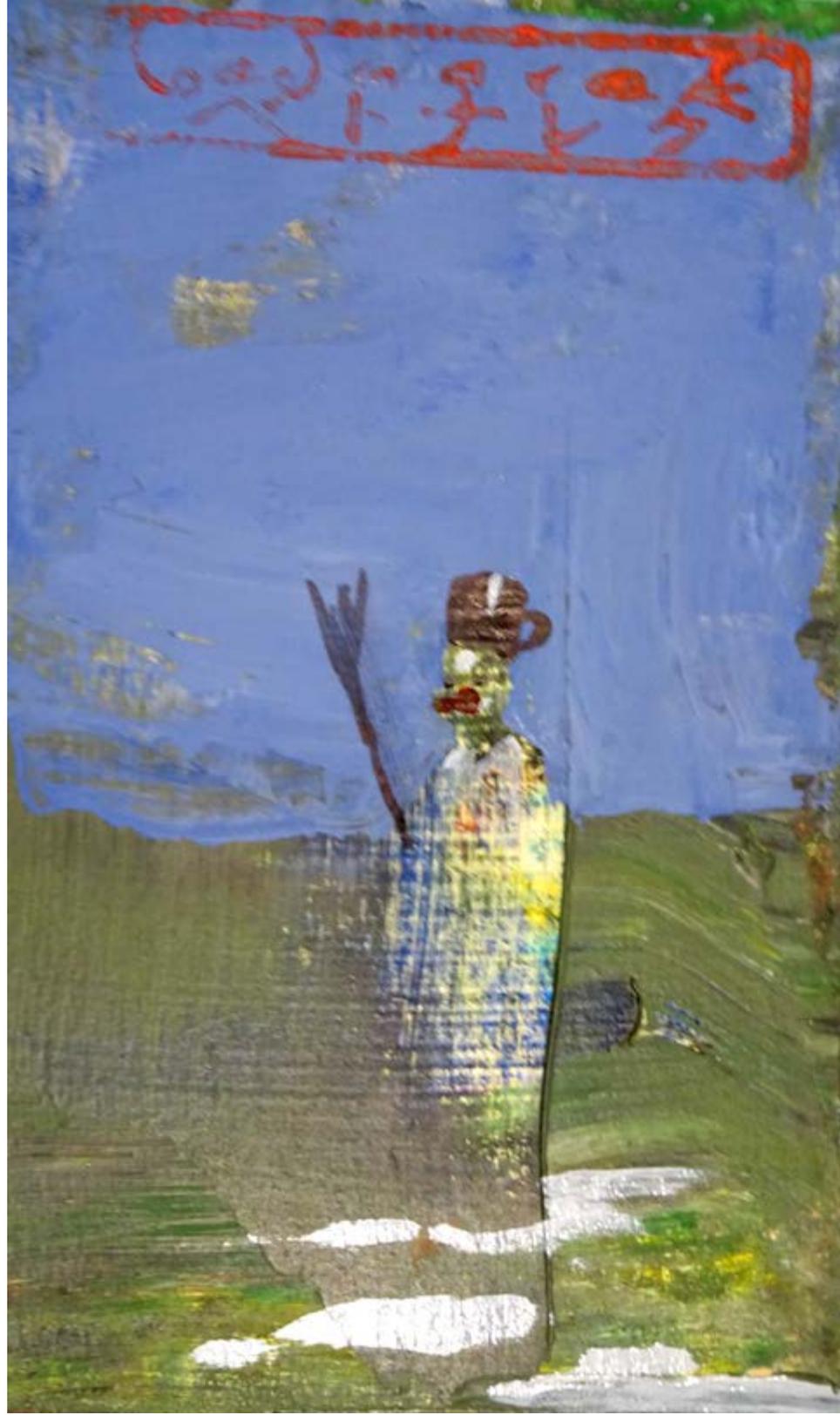




Foto:  
Eugen Bednarek,  
Essen, 2021







## Von einem Schneemann und seiner Frau

Ein Schneemann klagte seiner Frau  
„Das Wetter hier ist viel zu lau!  
Sieh doch, wie ich hier tropfe,  
vom Fuße bis zum Kopfe!“

Die Schneefrau sprach: „Mein Hintern  
kann hier nicht überwintern.  
Ich weiß nicht, wer den Frost uns klaut;  
schau doch, wie mein Gesäß mir taut!“

Komm, fliegen wir zum kalten Pol,  
dann fühlen wir uns wieder wohl.  
Frau Holle, unsre gute Fee,  
beschenkt uns dort mit Eis und Schnee.“

Sie flogen voller Freude fort,  
doch leider an den falschen Ort.  
So geht es, wenn man Reisen bucht  
und nicht zuerst im Atlas sucht:

Sie landeten in heißer Wüste,  
wo ein Kamel die zwei begrüßte.  
Nun standen dort, im Wüstensand,  
zwei Schneeleute aus deutschem Land.  
Er schmolz zu Schneematschgrütze  
und sie zur warmen Pfütze.

*Alfons Pillach*





Foto:  
Eugen Bednarek,  
Essen, 2014











Sagt das Häschen  
zum Schneemann:  
„Möhre raus, oder ich föhne.“

Foto:  
Eugen Bednarek,  
Essen, 2009





Fotos:  
Wanda Korfanty-Bednarek,  
Essen, 2019





Foto:  
Eugen Bednarek,  
die selbstgebaute Schnee-Sphinx,  
vor der Künstlergalerie dieserArt in Essen,  
2010





Fotos:  
Darius Heinemann, Essen  
Vera Akhterova,  
Moskau, Stadtteil Kunzewo, 2016







Foto:  
Elena Bayer,  
Peter und Anna Bayer, Regensburg in Bayern,  
Weihnachten 2017







Foto:  
Eugen Bednarek,  
Essen, 2014









Seht, da steht er,  
unser Schneemann!

Das ist ein Geselle!  
Stehet fest und unverzaget,  
Weicht nicht von der Stelle.

Schaut ihm in die schwarzen Augen!  
Wird euch denn nicht bange?  
In der linken Hand da hat er  
Eine lange Stange.

Einen großen Säbel hält er  
Fest in seiner Rechten.  
Kommt heran! er wird sich wehren,  
Wird mit allen fechten.

Über ihn kann nur der Frühling  
Einen Sieg gewinnen:  
Blickt ihn der nur an von Ferne,  
Wird er gleich zerrinnen.

Aber halt dich tapfer, Schneemann!  
Laß dir offenbaren:  
Stehst du morgen noch, so wollen  
Wir dich Schlitten fahren.

*August Heinrich  
Hoffmann von Fallersleben*





Foto: Petra Schleich,  
Gelsenkirchen Stadtteil Resse, 10.12.2017







Foto:  
Eugen Bednarek,  
Essen, 2009





Foto:  
Fabienne Deters,  
Justus beim Schneemannbau  
2019, 2021







Gestaltung und Foto:  
Karoline Hoppe-Borowiec,  
Essen, Osterferien 2006



Foto:  
Wojciech Dombrowsky,  
Ort und Datum unbekannt





Selbstgebauter Schneemann  
von Stephanie Borowiec  
auf dem Foto von Klaus-Dieter Katz,  
am Kahler Asten, Rothaargebirge NRW,  
26.12.2018











Fotos:  
Eugen Bednarek und Wanda Korfanty-Bednarek,  
von Jakob, Matthias und Eugen Bednarek sowie Tim Heine  
gebaute Schneefigur eines Torwarts,  
Fußballplatz des Helmholtz-Gymnasiums in Essen,  
1996



Foto:  
Eugen Bednarek,  
Essen, 2009









Werden Schneemänner  
eigentlich geboren?

JA!

Sie haben doch sicher auch schon  
von „Schneewehen“ gehört.

*Heinz Erhardt*





Auf dem Foto von Evelyn Valerius:  
Peter Valerius als „Der Mann im Schnee“,  
Essen, 2.2.2008







Foto:  
Cornelia Schmidt,  
ihre Großnichte und ihr Großneffe  
mit dem selbstgebauten  
Schneemann,  
Essen, 9.1.2017





Fotos:  
Wanda Korfanty-Bednarek,  
Essen, 2010





Foto:  
Elena Bayer,  
Siegerland/Sauerland, 2016



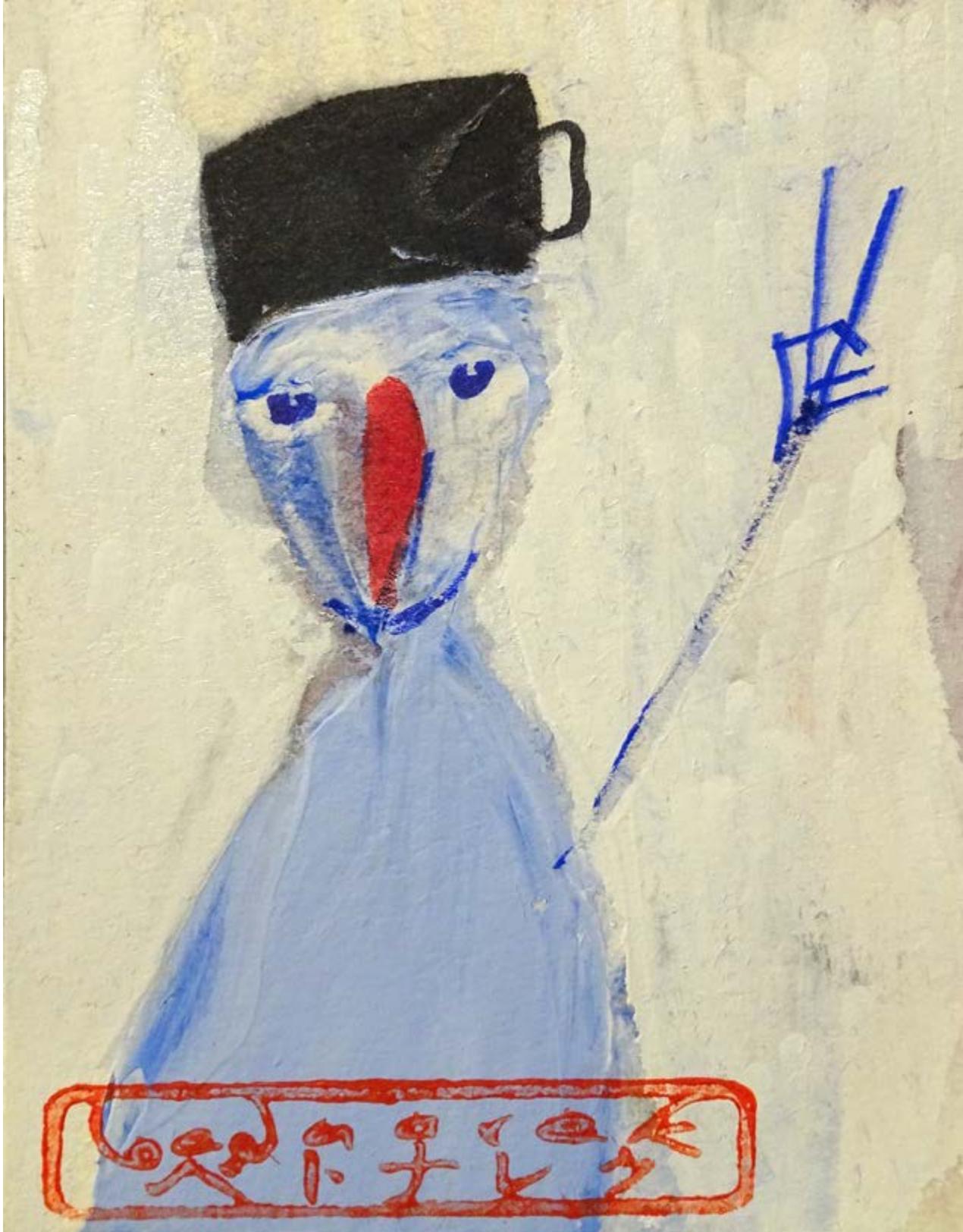
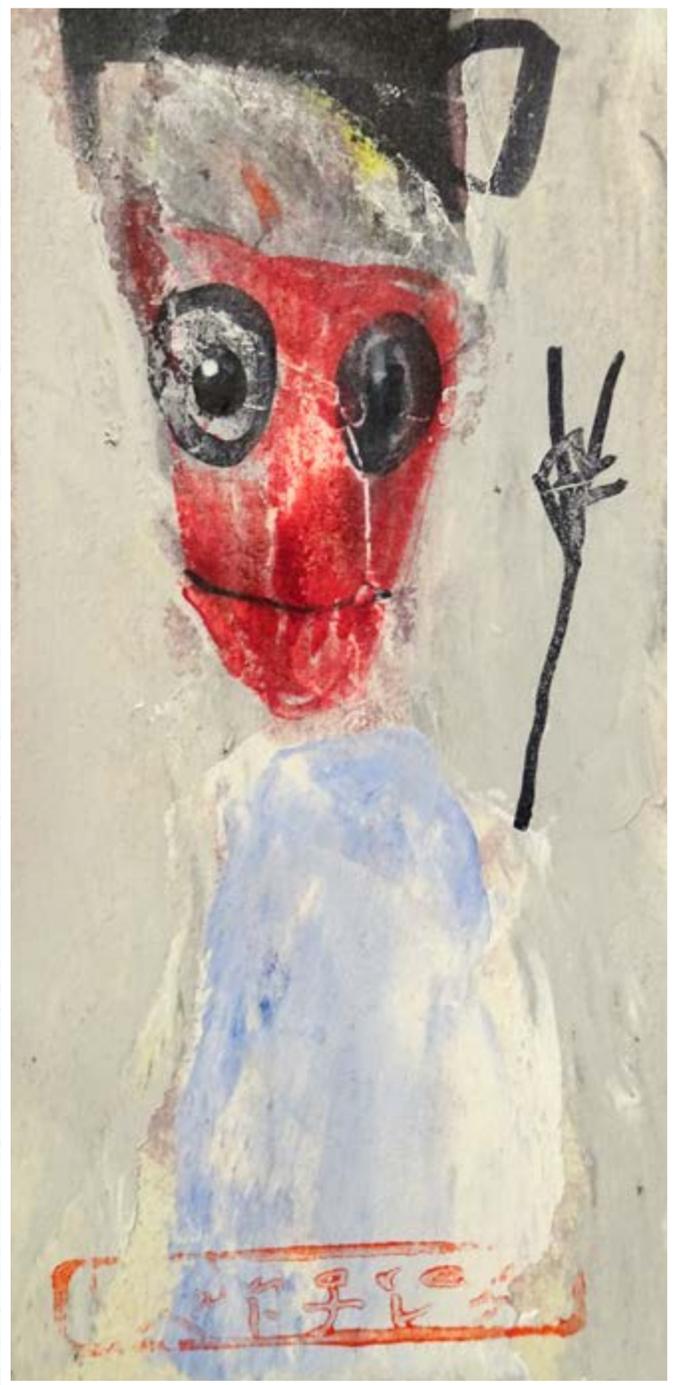




Foto:  
Eugen Bednarek,  
Essen, 2015



Fotos: Vera Akhterova, Moskau, Stadtteil Kunzewo, 2016.

Kunzewo hat einen Wikipedia-Eintrag, weil dort ursprünglich die Datscha von Stalin war. Momentan sind keine Datschas da, nur Wohnhäuser namens Chrustschowki, benannt nach Chrustschow, weil sie während seiner Regierungsperiode erbaut wurden. Diese Wohnhäuser sind hinten zu sehen. Und so sehen Moskauer Hinterhöfe im Winter aus.







天  
下  
無  
雙  
美  
人  
也





Foto:  
Vera Akhterova,  
Moskau , Stadtteil Kunzewo, 2016





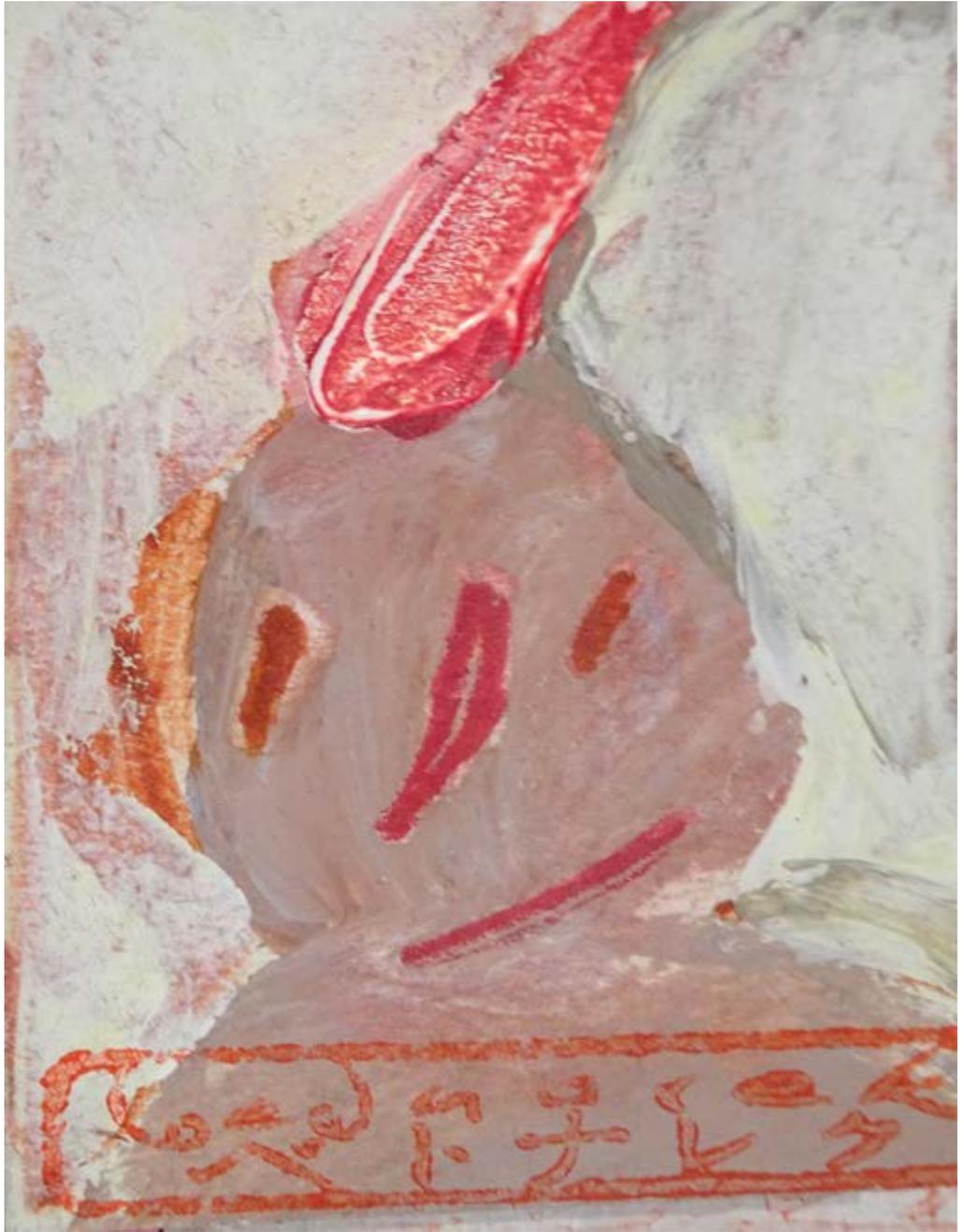




Foto:  
Gerd Pichler,  
Haus am Wald im Bayerischen Wald





## Der Schneemann

Steh, Schneemann, steh!  
Und bist du auch von Schnee,  
So bist du doch ein ganzer Mann,  
Hast Kopf und Leib und Arme dran,

Und hast ein Kleid, so weiß und rein,  
Kein Seidenzeug kann weißer sein:  
Du stehst so stolz und fest und breit  
Als wär' es für die Ewigkeit. –  
Steh, Schneemann, steh! –  
Wenn ich dich recht beseh':  
So fehlt dir nichts auf weiter Welt  
Du hungerst nicht, sorgst nicht um Geld.  
Ich glaub' auch, daß dich gar nichts rührt,  
Und wenn es Stein und Beine friert;  
Der Frost, der andre klappern läßt,  
Der macht dich erst recht hart und fest –

Steh, Schneemann, steh!  
Die Sonne kommt, Juchhe!  
Jetzt wirst du erst recht lustig sein! –  
Was ist denn das? Was fällt dir ein?  
Du leckst und triefst ohn' Unterlaß,  
o Schneemann, Schneemann, was ist das?  
Das schöne warme Sonnenlicht,  
Der Menschen Lust erträgst du nicht?

Weh, Schneemann, weh!  
Du bist doch nichts als Schnee!  
Dein Kopf war dick, doch nichts darin,  
Dein Leib war groß, kein Herz darin,  
Und das, was andre fröhlich macht,  
Hat dir, du Wicht, nur Leid gebracht.  
Ich glaub', ich glaub', manch Menschenkind  
Ist grade so wie du gesinnt:  
Schnee, nichts als Schnee!

*Robert Reinick*









## Der Schneemann

„Seht den Mann, o große Not!  
Wie er mit dem Stocke droht  
gestern schon und heute noch!  
Aber niemals schlägt er doch.  
Schneemann, bist ein armer Wicht,  
hast den Stock und wehrst dich nicht.“

Freilich ist's ein gar armer Mann,  
der nicht schlagen noch laufen kann.  
Schleierweiß ist sein Gesicht.  
Liebe Sonne, scheine nur nicht,  
sonst wird er gar wie Butter weich  
und zerfließt zu Wasser gleich.

*Wilhelm Hey*









**Foto:**  
**Die zwei Bilder mit Jungs**  
**sind im Februar 2020**  
**in Mytischki entstanden.**  
**Mytischki ist eine Stadt**  
**sehr nah an Moskau**  
**(man kann Moskau**  
**vom Fenster aus sehen).**  
**Die Bilder sind**  
**von Vera Akhterova**  
**aufgenommen:**  
**Kinder spielen**  
**nach der Schule im Schnee.**  
**Die zwei Jungs auf dem Foto oben**  
**sind Michael und Gregory Akhterov.**  
**Der dritte Junge auf dem Foto unten**  
**ist deren Freund Wanja.**



Fotos:  
Eugen Bednarek,  
Essen, 2009











Foto:  
Eugen Bednarek,  
Essen, 2009





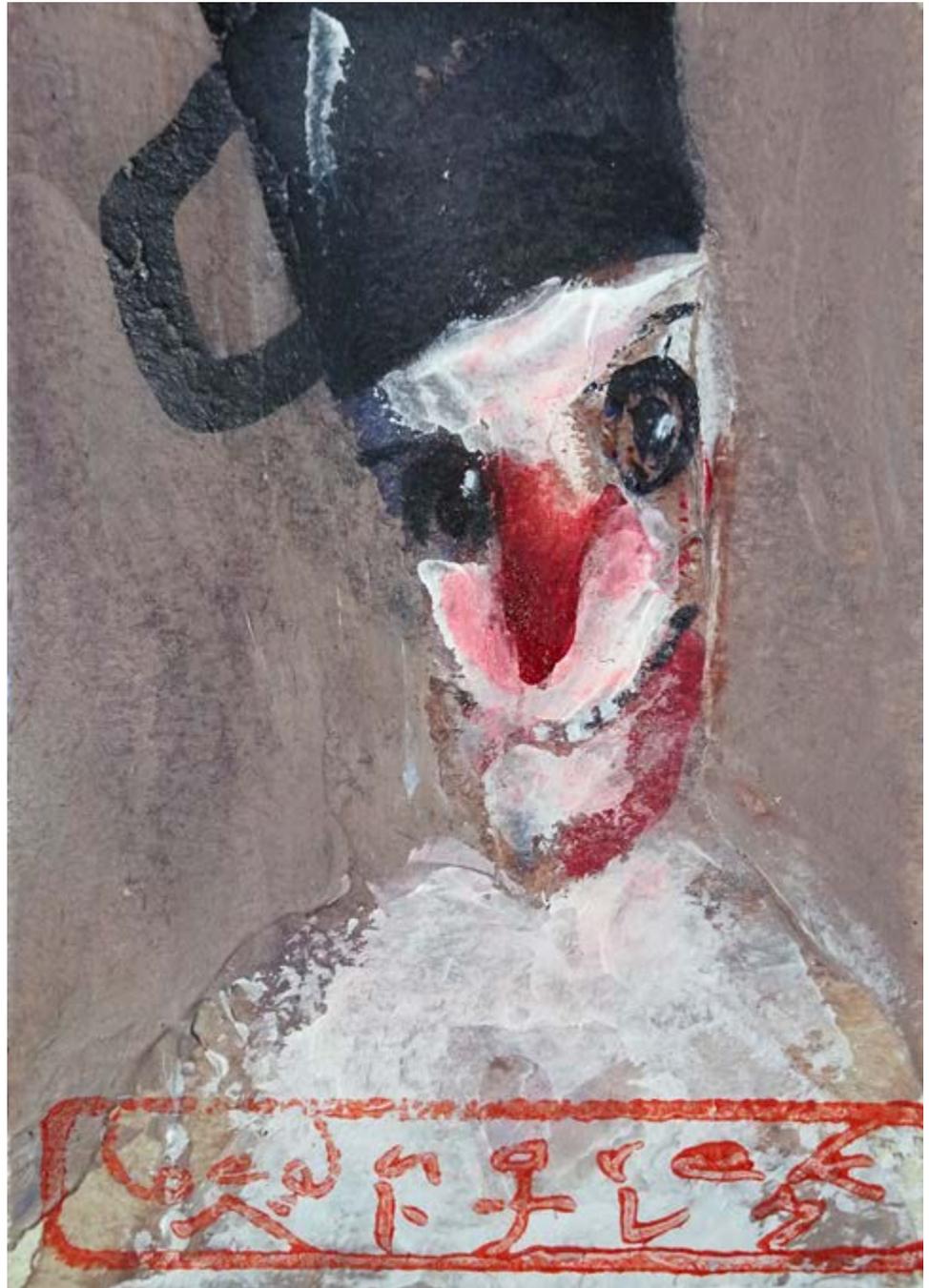






Foto:  
Petra Schleich,  
Gelsenkirchen,  
Stadtteil Resse,  
10.12.2017

